Karl May: „Mein Leben u. Streben“. Selbstbiographie Bd. 1. Verlag Fr. Ernst Fehsenfeld, Freiburg i. Bf. Preis [?] broschiert Mk. 2.50.

Um Karl May und dessen Bedeutung als Schriftsteller und Mensch hat sich seit einiger Zeit eine erbitterte Fehde zwischen zwei literarischen Lagern angesponnen, die verschiedentlich sogar bis vor das Forum der Gerichte getragen worden ist. Von seinen Freunden wird May immer noch verteidigt und gepriesen, während seine Feinde ihn als eine zum mindesten recht zweifelhafte Existenz bezeichnen. In dem vorliegenden Werke nun [schildert] der Verfasser ruhig und ernst sein Leben und [seine] Entwicklung, sein Irren und Fehlen, wie [seine] Buße. Er beichtet, aber es ist eine [?]keitsbeichte, über die wir nicht entscheiden [können]. Das Buch ist eben das Ergebnis außerordentlicher Ergebnisse. Mag man für oder gegen Karl May sein: man wird kaum anders können, als mit ihm zu denken und zu fühlen.

Aus: Freiburger Tagblatt, Freiburg. 22.12.1910.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juni 2018